

## **Brigitte Reiskopf**

### **Ein Stück**

Ein Stück ... Suche nach Halt und Glück,  
scheinbar festgegraben in den Tiefen meines  
Herzens.  
... Selbstaufgabe, scheinbar festgesetzt in den  
Tiefen meiner Seele.  
Doch nun ein Stück Glaube an mich selbst,  
verwurzelt in den Tiefen meines Wesens.  
Ein Stück Leben in mir erwacht.

### **Ins Jetzt vertieft**

Ins Jetzt vertieft ...  
... egal, was passiert.  
Den Augenblick erlebend –  
egal wie es weitergeht.

Ein Geschehnis wahrnehmend –  
Nicht achtend dessen Fortgang.

Eine Erfahrung annehmend –  
nicht erkennend deren Sinn.

Das Leben achtend –  
Nicht ahnend dessen Entwicklung.

Die Kunst zu leben ...

### **Wenn die Zeit reif ist**

Wenn die Zeit reif ist ...  
Bewegen wir uns fort.  
Fort aus dem Land der Ebbe.  
Hinein in die Veränderung –  
die Flut der Veränderung.

Wenn die Zeit reif ist,  
entwickeln wir uns weiter.  
Tag für Tag, Schritt für Schritt.  
Ein Moment ersetzt den anderen.  
Die Traurigkeit weicht von meiner Seite.

Wenn die Zeit reif ist,  
erfüllt mich das Glück.  
Glück, das ich oft nur durch Leid erfahre.

## **Eine Träne...**

Eine Träne...  
Selbstmitleid.

Eine Träne Mitgefühl für all die Leute,  
die mich verstehen wollen,  
aber es nicht können.

Eine Träne Hass gegen alle,  
die mich verachten,  
weil sie mich nicht wirklich kennen.

Eine Träne Hass gegen mein Selbst,  
weil ich noch immer auf der Suche  
dorthin bin.

Eine Träne Angst,  
dass diese Träne  
das einzige Glück mir bringt als Kampf  
dagegen,  
starr zu sein.

Eine Träne Ausbruch der Gefühle,  
vertreibend die Leere  
aus meinem Leben.

Eine Träne Hoffnung,  
dass sich alles irgendwie  
ändern wird.

Und eine Träne Glaube an das,  
was sich hinter den leblosen Gefühlen verbirgt.

## **Portraitiert**

Aufgezeichnet. Gefressen. Zermalmt.

In den Abgrund getreten ...!?

Dass meine Füße nicht mehr sichtbar;  
in der Höhe schwankend,  
mein Kinn auf den Boden katapultiert.

(...)

Der Zeit entflohen, sich mein Antlitz darstellt.

Ja. ... Dargestellt. Von jemandem

Von der Gesellschaft.

Und bin das ICH, dessen Werte ich anderen  
nahelege ...!??

Oder legen "sie" mir nahe, was sich mir  
ersinnt...?

Und welche Wahrheit tut sich mir auf:

Chancen liegen am Rand des Weges.

Oder doch: IN MIR ???

Ich bin aber keine Marionette, drängt sich mir  
auf.

Die man nehmen kann und schupfen.

An den Beinen gezogen.

Die Arme nach Hilfe flehend. Nur das Kinn  
stets noch am Boden.

(...)

Dein Platz dir genommen? Eines Schicksals  
bestimmt.

Bewegst du dich, im Platze der Leere? Lotest du aus, wo du kannst in Erscheinung treten, um dir die leere Kraft zu erschließen ?

Ersinnst du dich, im Platze der Fülle? Wo es gibt ein Zuviel für dich, in deiner Intension, zu bekräftigen, und zu wirken?, zu be-wirken?

Wächst du? Oder bist du: er-wachsen?; ausgewachsen; ausge-franst; ab-genutzt ... ?

Oder bist du ein-fältig?; un-beschwert?; erneuerbar?

Trittst du in die Schuhe anderer? Oder bleibst du – dich ent-faltend, er-hebend; aus-gleichend; zurechtgestutzt doch un-disponierbar ...;

..... Trittst du mäßig - oder sinngemäß? .....

In die nächsten Räume, die dich verwirklichen, oder die du verwirklichst ?!!

## **Maskerade**

Zeig mir NICHT deine Maske -  
die dich verummmt; verbirgt; umhüllt.

Deine Ansinnen umwirbt, umlegt, vergisst.  
Vergessen lässt, wer du bist.

In deiner Maskerade , in der du sprichst -  
zaghafte, verborgen, still , ummantelt.

Untergraben der Schatz deiner Natürlichkeit,  
durch Leben dich hantelnd.

Als ein Roboter der Zeit.

Ist es denn mit uns schon so weit ?

Doch zeig ich dir MEINE Maske -  
fliegend weitemspannt im Bogen -  
irrtümlich, ab-sichtlich, nutz- und wertlos,  
zu Boden.

Ist das ein Stückchen Haut von mir,  
getragen als Tuch oder Visier?

Der Boden tötet, saugt und frisst,  
was nicht mein Stellenwert ist erpicht.

Lass wenden, drehen und unbekümmert  
das Schicksal laufen, weitergehen

Der Macht entrinnend -

wollen wir sehen: ob Maskerade als

Irrtum, Chance oder Splain !?

Des Tages wissen sei uns einerlei.

Die Würde führt an uns vorbei.

Entdeck sie neu und schnapp nach Luft,

denn wir sind noch nicht endgültig – verhangen  
– in der Gruft.

(...)

## **Mienenloser Blick - von oben**

Versteinertes Lächeln.

„Lass mit mir reden“ signalisierend. --- Aber keiner mich wahrlich hören. Anhören. Sie suggerieren kein Miteinander. „Lass uns über Sachlagen sprechen.“

Keiner braucht scheinbar meine Teilhabe.

Weshalb wir uns spalten – liegt auf der Hand.

Nichts fruchtet mehr im Dialog – Desozialisierung...??

Geht´s uns allen so?

## **Versucht habt ihr es ...!**

Du als Individuum. Als Anhänger.

## **Versucht habt ihr,**

mir ein Komplott aufzuerlegen.

Sekten-behaftet.

Unverfroren.

Und dennoch klage ich nicht an,  
wo du verworren warst; ihr es ward.

In dem Maße,

sich der Gerechtigkeit zu entziehen.

Mind Control hat ins Leere geschlagen.

Darum verdienst du milderer Entgegenkommen.

Umsichtigkeit.

Nicht Wehmut. Nicht allzu viel Wehmut.

Eher Mitgefühl.

## **Mein Angesicht -**

mal heiter, nachdenklich oder skurril.  
Vernügt, besonnen, redsam, schweigsam.  
Trostlose Tage bergen Kraft in sich, ver-bergen,  
aber eliminieren nicht.  
Der eig'nen Seele verstecktes Repertoire. Niemals  
vergolten.  
Die Ewigkeit ist ein größerer Schauplatz.

## **Wie mit Flügel schwebe ich ...**

Oft davon. Getragen von deiner Güte.  
Verflattere ich mich?  
Trage ich mich?  
Oder verzettelte ich all die Tage.  
Nicht wissend, dass Raum stünde für mich bereit.  
Erfahren des Glanzes.  
Den du mir innehältst.  
Heiliger Geist, in all deinen Farben der Liebe.  
Allumspannt.  
Ja ich flattere. Zurück auf das Leben zu.  
Habe zu lange gelitten.  
Abhängig. Süchtig. Jahrzehntelang heimgesucht von  
der Droge, die sich Benzodiazepin nennt. Und meine

Psyche schwindlig machte, zutage getreten in der  
Schizophrenie meines Lebens.

## **Spulengang**

Dein Lebensfilm – tausendfach umspannt.  
Beengt. Umzingelt. Festgefahren. Du denkst, du  
siehst die obskure Freiheit. Erlebst sie in  
Psychosen – Lebst darin.

Doch in Wahrheit willst du nur wissen, wie  
Freiheit schlichtweg funktioniert. Und so  
beschließt du eines: Du drehst dich nicht mehr  
weiter, dem Spulengang entlang. Du hast es satt,  
dich abdrücken zu lassen. Dich dem Bild der  
Beschränkung hinzugeben. Dem Unbewussten  
Herrschaft zu übergeben. Nein, du drehst dem  
Spulenlauf straight den Rücken – stellst dich  
entgegen, wirfst dich in bereitwillige Pose,  
aufrecht gehalten zum Kampf; ... und beginnst,  
geduldsam, und unaufhörlich ... das Martyrium  
abzuwickeln.